

Jahresbericht des Co-Präsidiiums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **92 (2015)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

Vereinsjahr 2014

1. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen getroffen. Zu den üblichen Geschäften gehörten das Vortragsprogramm, die Frühlings- und Herbstexkursion, die Vorbereitung der Publikation der Freiburger Geschichtsblätter sowie der Förderpreis für die beste historische Matura-Arbeit an Freiburger Kollegien.

Des Weiteren befasste sich der Vorstand mit der Vernehmlassung des neuen Gesetzes über die Archivierung und das Staatsarchiv. In der Stellungnahme begrüßte unser Verein die Tatsache, dass der Kanton Freiburg sich ein Archivgesetz gibt, wies aber auch auf die Nicht-Regelung der Organisation der Archive der anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften sowie auf die möglichen finanziellen Auswirkungen und den Personalbedarf hin.

2. Veranstaltungen

Im Vereinsjahr 2014 fanden fünf Vorträge sowie eine Frühlings- und Herbstexkursion statt.

Das Programm begann am 28. Januar 2014 mit einem Referat von Dr. Norbert King im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg. In Anlehnung an einen in den FG 2014 publizierten Artikel referierte Norbert King über Gregor Sickingers grosse Freiburger Stadtansicht von 1582; Schwerpunkt der Analyse war das Kartuschengedicht. Der Referent förderte nicht nur interessante Erkenntnisse zu Tage, sondern wies auf offene Fragen hin, die künftige Forschungen beschäftigen werden.

Am 18. März 2014 stellte Dr. Rita Binz-Wohlhauser im Anschluss an die Hauptversammlung erste Resultate aus ihren neuen, vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungen zu Freiburg im Zeitalter der Reformation vor. Der Vortrag trug den Titel «Das Freiburger Kapitel St. Nikolaus zwischen 1515 und 1540 – Unruheherd oder gefestigtes

Stift?» und befasste sich mit der Herkunft der ersten Chorherren, mit der finanziellen Situation des Stifts und mit der Frage, inwiefern reformatorische Ideen Eingang ins Stift gefunden hatten. Bildete das Stift nun einen Unruheherd oder war es vielmehr ein fester Pfeiler in der Abwehr gegen reformatorisches Gedankengut? – Man darf gespannt sein auf die definitiven Forschungsergebnisse.

Dr. Alexandre Fontaine präsentierte am 29. April 2014 die Resultate seiner Dissertation, die er im Sommer 2013 an den Universitäten Paris 8 und Freiburg/Schweiz eingereicht und erfolgreich verteidigt hatte. Gegenstand seiner Forschungen war das transnationale Netzwerk des Freiburger Historikers und Pädagogen Alexandre Daguet (1816–1894), der trotz seines damaligen Ansehens heute weiten Kreisen unbekannt sein dürfte. Anhand zahlreicher Beispiele veranschaulichte der Referent das eindrucksvolle internationale Beziehungsnetz Daguets und sein Bestreben, unter anderem mit der Zeitschrift «L'Éducateur» als Wissens- und Kulturvermittler in Europa zu fungieren.

Die Frühlingsexkursion führte am 3. Mai 2014 nach Solothurn. Auf dem Programm standen der Besuch der St. Ursen-Kathedrale, die nach dem Brandanschlag vom Januar 2011 renoviert worden ist und heute in neuem Glanz erstrahlt, sowie das 1679 bezogene Kloster Visitation mit seiner einmaligen Totenkapelle.

Am 6. Mai 2014 organisierte der Geschichtsverein gemeinsam mit dem Museum Murten einen Vortragsabend zum Schloss und Gut Löwenberg. Markus Rubli, Murtner Stadtarchivar, präsentierte im Museum einen *tour d'horizon* über die bewegte Geschichte dieses über 500 Jahre alten, ehemaligen herrschaftlichen Landsitzes und heutigen Ausbildungszentrums der SBB. Hintergrund des Vortrags bildete eine Kurzausstellung im Museum mit zahlreichen Objekten aus dem reichen Inventar des Schlosses.

Die Nachbargemeinden Brugg und Windisch waren das Ziel der Herbstexkursion, die am 4. Oktober 2014 stattfand. Die äusserst abwechslungsreichen Besichtigungen führten die Teilnehmenden morgens – mit dem Besuch der Siedlung Vindonissa – zu den Römern und Helvetiern, zu den Habsburgern im Spätmittelalter (mit dem Besuch des Klosters Königsfelden und seinen Glasfenstern) sowie zu den neuzeitlichen Eidgenossen. Am Nachmittag präsentierte der Historiker Titus Meier während eines Rundgangs durch die Bezirkshauptstadt unter anderem den schwarzen Turm, der auch auf dem Wappen abgebildet ist, und die Lateinschule.

Den Abschluss des Veranstaltungsprogramms bildete der Vortrag zur Sprache der Geschichte von Prof. Dr. Volker Reinhardt am 11. November 2014. Der Referent stellte grundsätzliche, methodische Überlegungen zur Geschichte als Wissenschaft an. Als Träger des 2013 erstmals verliehenen Golo-Mann-Preises für Geschichtsschreibung gewährte er Einblicke in seine Historikerwerkstatt und lieferte mögliche Antworten auf die drängende Frage jedes Historikers, ob die Quellen «aus sich selbst sprechen» oder welche Sprache bei der Wiedergabe und Interpretation der Quellen der Andersartigkeit der Vergangenheit am nächsten kommt.

3. Publikation der Freiburger Geschichtsblätter

Im Herbst wurde der 208 Seiten umfassende Band 91 (2014) an die Mitglieder versandt. Der «Bildstreifen» zeigt in diesem Jahr Details aus einem Gemälde, auf dem Joseph de Landerset 1819 das Burgquartier vom Klein-Paradies-Platz aus dargestellt hat.

Die Beiträge befassen sich zu einem grossen Teil mit sehr aktuellen Themen: Im Aufsatz von Eva Locher ist die administrative Versorgung minderjähriger Mädchen im Institut Bon Pasteur in Übewil bei Freiburg (1920–1940) ein Thema. Mit den Patois-Einschränkungsdebatten im Kanton Freiburg (1872–1887) beschäftigt sich der Aufsatz von Irma Gadiant. Dagegen ist der Artikel von Ernst Tremp der «Grangia nova» und der Landwirtschaft des Zisterzienserklosters Hauterive in Mittelalter und früher Neuzeit gewidmet. Auf die Frage, ob das Freiburger Kapitel St. Nikolaus zwischen 1515 und 1540 bereits ein gefestigtes Stift oder eher ein Herd für reformatorische Ideen war, geht Rita Binz-Wohlhauser ein, und Alexandre Dafflon beschreibt äusserst detailliert die Geschichte des Petit-Paradis/Kleines Paradies genannten Freiburger Platzes und seiner Bewohner; dass dies in französischer Sprache erfolgt, ist als Beitrag zur Förderung der Zweisprachigkeit wie zur Neugestaltung der Altstadt zu verstehen.

Abgerundet wird der Band 91 mit einem Nachruf von Sebastian Brändle auf Gerhard M. Schuwey (1940–2013), einen «Freiburger in Bundesbern», sowie mit Miszellen und Rezensionen.

4. Förderpreis des Geschichtsvereins für die beste Matura-Arbeit zu einem historischen Thema an Freiburger Kollegien

Trägerin des Förderpreises für die beste Matura-Arbeit im Jahr 2014 ist Frau Eliane Schmid. Die Arbeit trägt den Titel «The Development of Hong Kong's Multi-Racial Society from 1930 to 1997» und wurde im Rahmen eines von Marc Kleinewefers betreuten Seminars am Kollegium St. Michael verfasst. Die von Andreas Behr gehaltene Laudatio kann im Wortlaut im Protokoll der Hauptversammlung vom 17. März 2015 nachgelesen werden.

5. Mitgliederbewegung

Im Verlaufe des Vereinsjahrs haben sich sieben Personen um die Aufnahme in den Verein beworben. Ihnen stehen drei Todesfälle und zwölf Austritte gegenüber. Der Verein zählt aktuell 421 Mitglieder.

Verstorben:

Hermann Bürgy, Freiburg
Hedwig Urfer, Villars-sur-Glâne
Joseph Zihlmann, Villars-sur-Glâne

Neumitglieder:

David Aeby, Freiburg
Bruno Behr, Marly
Chantal Camenisch, Freiburg
Eduard Clément, Düringen
Alexandre Fontaine, Vevey
Nicolas de Gottrau, Genf
Ralph Wieland, Murten

6. Dank

Das Co-Präsidium hat die angenehme Pflicht, den wertvollen Einsatz eines jeden Vorstandsmitglieds zu verdanken:

- Kathrin Utz Tremp, Hubertus von Gemmingen, Joseph Leisibach, Georg Modestin und Petra Zimmer für ihre Arbeit in der Redaktionskommission;
- Yves Riedo und Carole Blanchard für die Verwaltung der Vereinskasse und die Mitgliederliste;
- Silvia Zehnder-Jörg für das Verfassen der Vorstandsprotokolle und die Organisation der Herbstexkursion;
- David Blanck für das Betreuen unserer Homepage;
- Georg Modestin für die Mitarbeit bei der Verleihung des Förderpreises für die beste historische Matura-Arbeit an Freiburger Kollegien;
- Peter Helfer für seinen Einsatz im Seebezirk.

Der Geschichtsverein durfte wiederum auf die finanzielle Unterstützung für die Herausgabe der Freiburger Geschichtsblätter durch die Loterie Romande und das Amt für Kultur des Kantons Freiburg zählen; ihnen sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Ein grosses Dankeschön möchten wir der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg und dem Museum für Kunst und Geschichte Freiburg für die unentgeltliche Benutzung der Vortragsräume ausdrücken.

Unser Dank geht auch an die Freiburger Nachrichten, die über unsere Anlässe berichten und jeweils die Vorschau zu den einzelnen Veranstaltungen publizieren.

Und zum Schluss möchte das Co-Präsidium Ihnen, liebe Mitglieder, ganz herzlich für Ihr ungebrochenes Interesse, Ihre Treue und Ihr Einsteigen für die Freiburger Geschichtsforschung und das Weiterbestehen unseres Vereins danken.

Freiburg, den 17. März 2015

ANDREAS BEHR und NICOLE SCHACHER